

## Famulatur China - Wuhan 2017

Rückblickend bleibt von meiner Zeit in Wuhan vor allem Eines hängen: In China ist alles ein wenig anders und hat stets auf eine eigene Art zwei Seiten. So auch die Famulatur selbst, da sie über den bekannten Ablauf hinaus eine fantastische Reise, fremde Kultur und hier und da ein kleines Abenteuer bieten kann.

**nǐ hǎo!**

Begonnen habe ich dieses Abenteuer gemeinsam mit einem Mitstreiter in Hongkong. 10 Tage vor Famulaturbeginn starteten wir unser erstes Chinaerlebnis und zogen mit Fähre, Bus und Bahn von Hongkong über Macau und Guilin nach Wuhan. Schon während dieser Tage prasselten so zahlreich viele Eindrücke auf uns ein, das eine ausführliche Beschreibung dieser schon jetzt den Rahmen des Berichtes sprengen würde. Die Kombination aus Strand, Natur und gigantischer Skyline in Hongkong, Rouletteglück in den Casinos von Macau, Strapazen durch den schlimmsten Taifun seit 20 Jahren und eine atemberaubende Landschaft mit Reisterassen, dem Li River und Karstgipfeln rund um Guilin sind kurzgefasst die prägenden Erinnerungen. Folgendes ist für diese Ziele zu empfehlen:



- entflieht dem Trubel Hongkongs für einen Tag und wandert auf den Lantau Peak oder in den New Territories; endet dabei am besten einem von Hongkongs zahlreichen Stränden
- airbnb in Macau bei Gary im 47. Stock. (Link anhängen)
- SkyPalace Hostel mit herrlicher Dachterrasse in Guilin
- bucht unbedingt rechtzeitig eure Züge und Flüge

Angekommen in Wuhan wurden wir von Silja, einer deutschen Ärztin die in Wuhan lebt, herzlichst begrüßt, vom Bahnhof abgeholt und zu unserer Unterkunft gebracht. Das Asia Hotel befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite vom Tongji Hospital. Die Zimmer sind ausreichend groß und bieten für 2 Personen jede Menge Comfort. Das Frühstück war inklusive und befindet sich in einem drehenden Restaurant im 26. Stock. Des Weiteren bekamen wir eine MensaCard, mit der wir kostenlos mittags und abends in der



Krankenhausmensa speisen konnten. Wer trotzdem auswärts essen möchte, findet schon in der ersten Querstraße links vom Hotel zahlreiche leckere Möglichkeiten für einen schmalen Taler. Besonders zu empfehlen ist ein moslemisches Restaurant, welches an seinen großen silbernen Töpfen direkt an der Straße und einer besonderen "Nudeltechnik" zu erkennen ist. Ansonsten bietet Wuhan diverse

Möglichkeiten sich die Zeit zu vertreiben. Neben den üblichen Berichten der Reiseführer ist ein Besuch am Jantse, Badminton in der Sporthalle neben dem Hotel und ganz besonders die Han-Show zu empfehlen. Wir haben diese am letzten Abend besucht, was für 100 Yuan unglaubliche Unterhaltung und den perfekten Abschluss darstellte. Des Weiteren sollte man unbedingt einmal Hotpot essen gehen. Gute Möglichkeiten findet man dafür in der Parallelstraße zur Han-Street, weshalb es sich daher super mit der Han-Show selbst kombinieren lässt.

Die eigentliche Famulatur ist ähnlich wie in Deutschland stark von der Motivation der betreuenden Ärzte abhängig. So erlebte ich unterschiedliche Eindrücke mit den verschiedensten Tagesabläufen. Zum einen verbrachte ich 2 Wochen auf der Herzchirurgie wo man trotz sprachlicher Barrieren sehr bemüht um meinen Wissenszuwachs war. Ich erhielt einen guten Einblick in den chinesischen Stationsablauf und die Fachrichtung selbst, sah interessante Operationen und lernte mit ganz anderen Bedingungen im Krankenhaus umzugehen. Der andere Teil der Famulatur verlief dagegen leider weniger erfolgreich. So gut wie jeder der Famulierenden wählte auch ich die Traditionelle chinesische Medizin und erhoffte mir einen kleinen Einblick in ein mir fremdes Verständnis der Medizin. Jeder Studierende erhielt für diese zwei Wochen den selben Stundenplan, wodurch in der Regel über 20 Studierende für die gleiche Station eingeteilt waren. Folglich waren die verantwortlichen Ärzte/innen weitestgehend überfordert. Sie delegierten ihre Verantwortung an jüngere Ärzte/innen oder Studierende, schickten uns direkt wieder nach Hause oder gaben uns schon im Vorfeld für kommende Tage frei. Darüber hinaus ließ sich leider die Anzahl der englisch sprechenden Ärzte/innen, ebenso wie die der Motivierten und Engagierten, an einer Hand abzählen. Alles in Allem kann ich demnach aus rein klinischer Perspektive nur die Hälfte meiner Zeit im Tongji Hospital vollkommen positiv bewerten. Über dem steht jedoch eine fantastische Organisation mit einem "rund um sorglos Paket" durch Silja und das International Office. Direkt nach Abschluss des „TCM-Moduls“ wurde dieses evaluiert, um schon im nächsten Jahr eine deutliche Verbesserung für Interessierte anzubieten. Also Daumen hoch!

Ebenso wie im Vorfeld, hatten wir auch während der Zeit in Wuhan genügend Zeit für Ausflüge am Wochenende. So besuchten wir innerhalb der 30 Tage Peking, Wudanshan (Herkunft des Tai Chi) und Xian. Auch diese Orte kann ich nur wärmstens empfehlen.

Besonders Peking, was man fantastisch mit dem Besuch der großen Mauer kombinieren kann, ist ein absolutes must do. Der Tag auf der Mauer ist und bleibt nach unseren 45 Tagen China das absolute Highlight. Anschließend schauten wir uns noch Shanghai und die Avatar Berge in Zhangjiajie an. Dafür zu empfehlen:



- Eine Stunde Tai Chi in Wudanshan
- Mit dem Fahrrad auf der Stadtmauer in Xian fahren
- Durch die französische Konzession in Shanghai schlendern und sich verlaufen

### **Apps und Infos die man unbedingt oder nur vielleicht für China braucht:**

- einen Reiseplan! Ist nicht zwingend notwendig, denn wir hatten ihn auch nicht und sind ohne Unterkunft nach Hongkong gestolpert. Wenn ihr ihn doch habt, wird es aber deutlich leichter von A nach B zu kommen, da schon alle Flüge und Züge gebucht sind
- ctrip! Die Beste App um eben genau diese Züge und Flüge im Inland zu buchen
- Netflix und Sitzfleisch! China ist riesig. Wir sind über 90h Bus und Bahn gefahren, also braucht man einen Zeitvertreib
- OFO! Mit der ofo app kann man überall in China kostenlos Fahrräder benutzen. Diese stehen überall in den Großstädten verteilt und werden einfach mit der App entsperrt
- Maps.me! Offlinekarten von ganz China
- Einen VPN Zugang! Ohne geht weder Facebook, Whats App oder Google
- Eine Übersetzer App und vielleicht ein paar Fetzen Chinesisch zur Vorbereitung, ansonsten kann auch ganz schnell mal Schweinedickdarm oder ähnliches auf dem Teller landen. Mit „mian“ oder „mi fan“ macht man zum Glück aber nie etwas falsch

Als Fazit kann ich die Famulatur in China Jedem wärmstens ans Herz legen. Allein die Eindrücke im Krankenhaus würden, obwohl nicht alles glatt lief, dafür schon ausreichen. Dazu kommt jedoch diese völlig fremde, fantastische und manchmal eigenartige Kultur in einem Land das an jedem Ort gleichzeitig stets total hässlich und doch wunderschön ist. Warum das? Findet es selbst heraus!

